

Pfalzwanderung am 07.07.2002 - Nachlese -

Eine liebe Tradition im Odenwaldklub sind die Pfalzwanderungen. Die heutige Tour führte uns ins Leiniger Land. Zwischen den Orten Kleinkarlbach (das mit Winzerhäusern des 16. bis 19. Jh. aufwarten kann und schon mehrfach Auszeichnungen im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" errungen hat) und Bobenheim am Berg (mit einer nachweislich 1200 Jahre alten Weinkultur) wanderten wir das Krumbachtal entlang. Angenehm und kaum merklich ansteigend ging es zum stillen Ungeheuersee. Keine Verwandte der guten alten "Nessie", dafür ein wahrhaft herrliches Fleckchen erwartete uns. Wunderschön gelegen ist dieser Moorsee (ein in dieser Region seltener Biotoptyp) mit Seerosenkolonien und kleinen Inseln, die den Enten, und anderen Wasservögeln Schutz bieten. Wir lauschten einem Froschkonzert und mussten ganz genau hinsehen, um die gut angepassten Tierchen (von bräunlich bis grasgrün) im Wasser zwischen den Pflanzen und Pflanzenresten zu erkennen. Große Libellen mit dem Aussehen von Mini-Hubschraubern, kleinere leuchtend blaue oder rötliche Exemplare umschwirrten uns. In einer solchen Vielzahl sind diese schönen Insekten selten zu beobachten. Wer wollte, konnte in der bewirtschafteten Hütte ein deftiges Vesper zu sich nehmen, um den See spazieren oder einfach am Ufer auf einer Bank in der Sonne sitzen und die schöne Umgebung genießen.

Danach wanderten wir weiter Richtung Altleiningen, vorbei an großen Kartoffel- und Getreidefeldern oder durch angenehm kühlen Wald. Die Burg "Altleiningen" (im 12. Jh. errichtet) war die Residenz der Leininger Grafen.

Die nächste Ortschaft, die wir erreichten, trägt den ungewöhnlichen Namen "Drahtzug". Der Ort an sich besteht fast nur aus der ansässigen Drahtziehfabrik. Nach einer kleinen Pause ging es etwas steiler aufwärts, danach an wunderschönen Wiesen entlang, die den Namen Blumenwiese verdienen, mit einer Vielzahl bunter Blumen in allen Farbnuancen, die von etlichen Schmetterlingen besucht wurden. Weiter wanderten wir direkt zu unserem Schlussrastlokal, dem Hotel "Sonnenberg" mitten in den Weinbergen oberhalb von Neuleiningen.

Pfälzer Wein, Pfälzer Gerichte - alles vorzüglich - und ein wunderschöner Blick durch die Panoramafenster direkt auf die Burgruine Neuleiningen machten den Aufenthalt zu einem Vergnügen. Die weithin sichtbar auf einem Bergrücken liegende Kartellburg "Neuleiningen" wurde durch Graf Friedrich III. um 1240 als militärischer Schutz der Residenz Altleiningen errichtet. Bereits auf der morgendlichen Hinfahrt zu unserem Ausgangspunkt berichtete Wanderfreund Horst Atteln von der Geistesgegenwart der Gräfin Eva zu Leiningen, der es zu verdanken war, dass die Burg im Bauernkrieg (1525) nicht zerstört wurde. Sie bewirtete die Bauern freundlich und zuvorkommend und nahm sie so für sich ein. Offen ist zwar, ob sie freiwillig den Bauern auftischte was Küche und Keller hergaben oder ob sie nicht doch zu den "Magddiensten" gezwungen wurde - die Bauern zogen jedenfalls friedlich ab. Da die Gräfin zahlreiche mildtätige Stiftungen ins Leben gerufen hatte, ist ersteres durchaus denkbar. Beide Burgen wurden jedoch im pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört. Das heutige Dorf Neuleiningen mit seiner Stadtmauer, schmuckem Fachwerk, romantischen engen Gassen, malerischen Treppenwinkel wurde angesichts dieses Ambientes mehrfach ausgezeichnet.

Nach unserer ausgiebigen Rast fuhren wir mit dem Bus über die Autobahn nach Schriesheim zurück. Schön war der Wandertag in der Pfalz. Herzlichen Dank hierfür an unsere "Pfalzspezialisten", die beiden Familien Lieselotte und Ernst Boos und Lore und Gustav Neudeck.

U. Metz-Reinig